

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

stürmten ihre Kompanieführer, sie bei ihrer Gruppe und ihrem Zug zu lassen. Bei einem Grenadier-Regiment meldete sich ein überzähliger Arzt bei seinem Kommandeur, streifte seine Rote-Kreuz-Binde ab und hat, bei dem Mangel an Offizieren als gedienter Friedenssoldat als Zugführer eintreten zu dürfen. — Sptm. Walter Bloem, ein Mann von fünfzig Jahren, eilte aus dem Kriegspresseamt des Großen Hauptquartiers an die Front, um wieder wie vor Verdun seine brandenburgischen Grenadiere gegen den Feind zu führen. Er holte sich hierbei seine vierte Verwundung. — Lt. Fuhrmann vom Regiment „Bremen“ — 1914 mit 16 Jahren als Junker ins Heer eingetreten — war mit seinen beiden zerschossenen Schultern und mehreren gebrochenen Rippen nur versuchsweise garnisonverwendungsfähig geschrieben worden. Er hatte sich mit viel List zu seinem Feldregiment hinausgeschmuggelt und drang jetzt ungestüm in seinen Kommandeur, den Sturm nicht beim Stabe, sondern an der Spitze seiner Kompanie mitmachen zu dürfen. — Lt. Gerber vom Inf. Regt. 24 war trotz schwerer Grippe aus dem Lazarett ausgerissen und lag mit rasselnder Lunge hinter den Gewehren seines M.G.-Zuges. Am achten Tage der Schlacht raffte ihn eine tödliche Lungenentzündung hinweg. Bei dem gleichen Regiment weigerten sich sieben Offiziere und einige Duzend Mannschaften trotz ernsterer Verwundungen die Truppe während der Durchbruchschlacht zu verlassen, und die Neuruppiner waren nicht die einzigen, die dieses von sich sagen konnten.

## Der einäugige Hauptmann

Unter diesen Kriegsfreiwilligen von 1918 nimmt Sptm. Seiler, Bataillons-Kommandeur im rheinischen Inf. Regt. 161 einen Ehrenplatz ein. „Bedingungsloser Einsatz“ beherrschte von Anfang bis Ende des Krieges das Denken und Handeln dieses vorbildlichen Offiziers, dessen Name schon 1914 in der Verlustliste unter den Gefallenen erschienen war.

Die ruhmvolle Kriegsfahrt des Sptm. Seiler begann dort, wo sie für andere zu Ende gewesen wäre: als Schwer-